

## Ell & Nikki machen die Lena

ESC-Sieger aus Aserbaidshan wollen Titel 2012 verteidigen

VON IMRE GRIMM

Wenn Lena da mal nicht einen kleinen Trend geschaffen hat: Auch die Grand-Prix-Sieger von Düsseldorf, Ell & Nikki, wollen beim Eurovision Song Contest (ESC) in ihrem Heimatland Aserbaidshan noch einmal an den Start gehen. „Wir würden noch einmal antreten, das war eine riesengroße Feier, die ich nie vergessen werde“, sagte Sängerin Nigar Camal (30) alias „Nikki“ der Nachrichtenagentur dpa. Allerdings hat das Duo noch kein grünes Licht, erklärte Gesangskollege Eldar „Ell“ Qasimov (21): Die Nationaljury müsse sich noch entscheiden. Der nächste Wettbewerb geht am 26. Mai 2012 in Baku über die Bühne – eine einmalige Gelegenheit, sich Europa zu präsentieren.



Möchten noch mal antreten: Ell & Nikki. rtr

In dem erdölreichen Land am Kaspischen Meer regiert ein autoritäres Regime unter Führung von Staatspräsident Ilham Alijew. Armenien, das seit Jahrzehnten mit Aserbaidshan um die Enklave Bergkarabach kämpft, will den ESC 2012 boykottieren. Die Europäische Rundfunkunion EBU hat angekündigt, den ESC 2012 „frei von jeglicher politischer Einflussnahme“ zu halten. Das sagte der ESC-Generalsekretär Jon Ola Sand der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Gastgeber in Baku sei der aserbaidshanische Sender Ictimai TV. „Wir reden nicht mit der Regierung“, betonte Sand. Das widerspricht freilich der Ankündigung von Alijew, wonach seine Ehefrau Mehriban Alijewa das Organisationskomitee des ESC leitet. „Wir reden ausschließlich mit Ictimai TV“, sagte Sand. „Ich kann nichts darüber sagen, was die Frau des Präsidenten macht.“ Das klingt nach Gesprächsbedarf.

Die EBU habe Ictimai TV aufgefordert, Garantien für die Sicherheit aller Fans, Journalisten und Delegierten abzugeben. Zudem müsse Presse- und Redefreiheit sowie freier Zugang zum Internet gewährleistet sein. Für den Fall, dass sich die Situation im Gastgeberland kurzfristig ändere, habe die EBU auch eine Alternative in der Schublade. „Wir haben immer einen Plan B“, sagte Sand. „Jedes Jahr.“

## „Man muss auch

Der NDR gewährt erste Einblicke in seine neue

VON IMRE GRIMM

Es ist ja nicht so, dass sie damit keine Erfahrung hätten beim NDR: Nachrichten machen für vier Bundesländer, die alle zu ihrem Recht kommen wollen, mit vier Landesregierungen, die Aufmerksamkeit einfordern – und für 11,8 Millionen Menschen, die in diesem ziemlich heterogenen, 72 000 Quadratkilometer großen Konstrukt namens „der Norden“ leben. Sie wissen, wie das geht; solide Geschichten zu erzählen, die sowohl die Krankenschwester in Wittmund als auch den Hotelkoch in Heringsdorf interessieren.

Und doch ist das hier neu: 15 Minuten Nachrichten aus dem Norden täglich. Montags bis freitags geht um 21.45 Uhr die rote Lampe an und um 22 Uhr wieder aus. Und dazwischen läuft vom 6. Juni an „NDR aktuell“, eine Art „Tagesschau“ für den Norden: nüchtern, seriös, faktenorientiert. Gestern hat der NDR in Hannover erste Einblicke in sein neues Prestige-Projekt gewährt. Und welche Bedeutung man dem Unterfangen beimisst, lässt sich schon daran ablesen, dass NDR-Intendant Lutz Marmor eigens anreiste.

„Die Sendung ist ein Bekenntnis zu unserem Kernauftrag Information“, sagte Marmor im neu gestalteten TV-Studio am Maschsee, in dem die eine blau-orangefarbene Seite der neuen Sendung und die andere gelb-rote Seite „Hallo Niedersachsen“ gehört. Das eigens entwickelte Design wirkt frisch und leicht. „Wir wollen mit ‚NDR aktuell‘ die Lücke zwischen den Vorabendsendungen und den ‚Tagesthemen‘ schließen“, sagte Marmor weiter. Federführend ist das Landesfunkhaus Hannover. Denn in Niedersachsen leben, wie Marmor nicht müde wird zu betonen, 54 Prozent der NDR-Gebührenzahler. Funkhauschef Arno Beyer versprach jedoch selbstverständlich eine enge Kooperation mit Hamburg und den drei anderen Landesfunkhäusern.

„Seit Montag produzieren wir tägliche Probesendungen im Studio unter Realbedingungen“, sagte Funkhaus-Fernsehchefin Marlis Fertmann. Vorher probte das Team um Redaktionsleiter Björn Wilhelm den Ernstfall vier Wochen lang auf Papier. Die ersten Testsendungen sehen vielversprechend aus und verraten gleichzeitig, dass hier keine TV-Revolution geplant ist: Nüchtern, ohne Nachrichtenaufband, Animationen oder anderen Schnickschnack präsentieren Ellen Frauenknecht (33) – die vom Börsenteam der ARD in Frankfurt an die Leine wechselte – und Kollege Thomas Kausch (48) – der einst die schnell verpuffte SAT.1-Info-Offensive anführte und seit 2008 das MDR-Magazin „Fakt“ moderiert – die



Stolz auf das neue Nachrichtenstudio am Maschsee, Moderator Thomas Kausch, NDR-Fern

Themen des Tages: EHEC-Bakterien, Bombenbastler in Kiel, Aschewolke über Norddeutschland, FDP-Krise in Bremen und dazu ein paar lustige schottische Kreuzfahrtschiffpassagiere, die in Warnemünde Kuckucksuhren und „typical german beer“ suchen. Dazu: ein Nachrichtenblock mit dem Wichtigsten aus Deutschland und der Welt und das Wetter, das man noch „optimieren“ will. Nicht weniger als achtmal ist vom „Norden“, „Norddeutschland“ oder „bei uns im Norden“ die Rede.

Das Ganze wirkt trotzdem weder provinziell noch gravitatisch, und die beiden „glaubwürdigen und sympathischen Profis“ (Marmor) Frauenknecht und Kausch – die im Wochenwechsel moderieren werden – dürfen sich lockerer geben als die „Tagesschau“-Sprecher, wenngleich nicht ganz so frei wie Tom Buhrow und Caren Miosga. Und seine leichte Jetzt-kommt-etwas-wirklich-Wichtiges-Mimik wird Kausch gewiss auch noch ablegen. Nut-

# „mal etwas wagen“

tägliche Nachrichtensendung aus Hannover



von links: Arno Beyer, NDR-Landesfunkhausdirektor in Hannover (NDR), Moderatorin Ellen Frauenknecht, Chefin Marlis Fertmann und Intendant Lutz Marmor. Jochen Lübke (dpa)

den Frauenknecht ihre an der Börse erworbenen Wirtschaftskennntnisse? „Ja“, sagt sie, „wenn es zum Beispiel darum geht, den Leuten komplexe Dinge zugänglich und verständlich zu machen.“

Testzuschauer waren mit den Probeaufnahmen recht zufrieden, und dass der eine oder andere treue NDR-Gucker manche Bilder schon vom Nachmittag kennt, trübt den soliden Gesamteindruck nicht. Alle Beiträge werden extra für die Sendung produziert, angereichert mit Live-Interviews. Und in der Pilotausgabe gab's gar – das hat man auch nicht jeden Tag – eine Schalte von Hannover nach Hamburg, nicht umgekehrt. Siehe da: In diese Richtung funktionieren die Leitungen auch.

Die neue Sendung würfelt das NDR-Magazin vom 6. Juni an kräftig durcheinander: Montags läuft die Reportagereihe „45 Min“ schon um 22 Uhr, das „Kulturjournal“ ist anschließend um 22.45 Uhr zu sehen. Dienstags läuft am 14., 21.

und 28. Juni jeweils um 21.15 Uhr das 30-minütige, investigative Format „Panorama Nord“, ab Juli ist dann das Gesundheitsmagazin „Visite“ 15 Minuten länger (20.15 bis 21.15 Uhr). Mittwochs sind um 22.50 Uhr die „extra 3“-Satiriker an der Reihe, gefolgt vom Medienmagazin „Zapp“ um 23.20 Uhr.

Marmor freilich rechnet nicht mit sofortiger Akzeptanz durch das NDR-Stammpublikum. Er weiß genau, dass Zuschauer der Dritten Programme in der Tendenz doch etwas schwerer für Veränderungen zu gewinnen sind. „Das wird Zeit brauchen“, sagte er. „Wenn man ein altbewährtes Sendeschema ändert, ist das immer riskant. Aber man muss auch mal etwas wagen.“ Das tut er in der Tat: Parallel zu „NDR aktuell“ läuft das ZDF-„heute-journal“. Da wird's nicht leicht, sich zu behaupten. Er bitte um Geduld, sagte Marmor – und um Nachsicht, wenn der NDR-Marktanteil zunächst leicht sinke.

## DIE NACHRICHTEN

### Interview mit Jackie Kennedy

**New York:** Ein halbes Jahrhundert nach der Ermordung des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy hat der US-Sender ABC ein Interview angekündigt, in dem seine trauernde Witwe



über das Drama von Dallas spricht. Jackie Kennedy (Bild) hatte darauf bestanden, dass ihre Gedanken zu dem Attentat und ihre Erinnerungen an die Zeit im Weißen Haus erst nach ihrem Tod an die Öffentlichkeit gelangen. Sie starb 1994. Die bisher versiegelte Aufnahme war bei einem langen Gespräch mit dem Historiker Arthur M. Schlesinger Jr. entstanden, berichtete die „New York Post“. Sie soll im September US-weit auf Sendung gehen. Die Tochter von John F. und Jackie, Caroline Kennedy, hat ihre Mitarbeit an dem Programm zugesagt. dpa

### Schlagerstar gegen „Zensur“

**Prag:** Die tschechische Schlagersängerin Helena Vondrackova hört sich nicht oft genug im Radio. Deswegen hat sie Beschwerde beim zuständigen Rundfunkrat eingelegt. Der öffentlich-rechtliche Nachrichtenkanal Radiozurnal beispielweise habe seinen Mitarbeitern verboten, die Musik von bekannten Künstlern wie Vondrackova und Karel Gott aufzulegen, sagte ein Sprecher der Sängerin. „Das kommt der Zensur gleich. Mit ihrer Beschwerde werde die in Deutschland aus Märchenfilmen wie „Die wahnsinnig traurige Prinzessin“ bekannte Vondrackova wenig Erfolg haben, signalisierte der Rundfunkrat. Allein im April hätten alle öffentlich-rechtlichen Radioprogramme 817 Mal einen Vondrackova-Titel abgespielt – das entspricht eineinhalb Stunden Schlagerschnulzen am Tag. meme

### „Sportschau“ feiert sich

**Köln:** Für die „Sportschau“ gilt die alte Geburtstagsregel „Keine Glückwünsche vorher“ nicht. Schon eine Woche vor dem 50. Jubiläum des TV-Klassikers am 4. Juni feiert die ARD an diesem Sonnabend die große Geburtstagsshow. Zur traditionellen Zeit um 18 Uhr präsentieren die Moderatorin Ernst Huberty (84), Mann der ersten Stunde, und Anne Will (45), die noch vor Monica Lierhaus als erste Frau ins Moderatorenteam aufgenommen wurde, die witzigsten und skurrilsten Momente aus 50 Jahren „Sportschau“. Das Duo Huberty/Will erwartet im Kölner Studio prominente Gäste wie Franz Beckenbauer, Uwe Seeler, Lukas Podolski und Jürgen Klöppel. Auch Heribert Faßbender, der am Montag 70 Jahre alt wird, hat zugesagt. dpa